

Zahlen und Fakten zum Getränkekarton-Recycling

#1: Der Getränkekarton besteht aus einem wertvollen Rohstoff

Ein Getränkekarton besteht zu 75 Prozent aus Papierfasern. Diese werden aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gewonnen. Die Papierfasern im Getränkekarton können problemlos recycelt werden und sind in der Kartonindustrie ein begehrter Sekundärrohstoff für die Herstellung von neuen Kartonverpackungen. Die hochwertigen Papierfasern können insgesamt sechs bis sieben Mal recycelt werden.

#2: Getränkekarton-Recycling ist ökologisch sinnvoll

Getränkekarton-Recycling ist in jedem Fall besser als Verbrennen. Durch die Wiederverwendung der Papierfasern, die im Getränkekarton enthalten sind, kann in der Kartonindustrie pro Jahr so viel Holz eingespart werden, wie in einem Jahr auf einer Fläche von 11'000 Fussballfeldern angebaut werden müsste.

#3: Getränkekarton-Recycling ist technisch möglich

Die Getränkekartons können in einer Papierfabrik problemlos recycelt werden. In der Schweiz leistet die Papierfabrik Model AG beim Getränkekarton-Recycling Pionierarbeit. Ab Sommer 2017 wird eine neue Recyclinganlage in Betrieb genommen die alle Getränkekartons recyceln kann die in der Schweiz anfallen.

#4: Getränkekartons sind nach Glas und PET die dritthäufigste Getränkeverpackung

Pro Jahr gehen in der Schweiz rund 700 Mio. Getränkekartons über den Ladentisch. Das ergibt ein Verpackungsgewicht von rund 20'000 Tonnen.

#5: Getränkekarton-Recycling leistet einen aktiven Beitrag an den Umweltschutz

721 kg Abfall produzieren Herr und Frau Schweizer pro Jahr und Kopf. Damit liegen wir hinter Dänemark und USA auf Platz drei der grössten Abfallsünder. Unsere Abfallmenge nimmt dabei jährlich zu. Und nur die Hälfte wird recycelt. Mit Getränkekarton-Recycling leisten wir einen weiteren aktiven Beitrag an den Umweltschutz.

#6: Ein nationales System für Getränkekarton-Recycling kostet gleich viel wie bestehende Systeme

Die Kosten für eine Separatsammlung von Getränkekartons bewegen sich im gleichen Rahmen wie bestehende Systeme (z.B. PET-Recycling). Das zeigen Systemrechnungen und praktische Erfahrungen im erfolgreich durchgeführten Pilotversuch. Der etablierte und breit akzeptierte vorgezogene Recyclingbeitrag (vRB) könnte auch für Getränkekarton-Recycling eine passende Finanzierungslösung sein.

#7: Getränkekarton-Recycling ist ein offensichtliches Kundenbedürfnis

Studien zeigen, dass 89 Prozent der Konsumenten in der Schweiz Getränkekartons sammeln und zurückbringen würden, wenn das Angebot an Sammelstellen vorhanden wäre. Praktische Erfahrungen in den Pilotgemeinden und bei ALDI SUISSE bestätigen das hohe Kundenbedürfnis.

#8: Bei Getränkekarton-Sammelstellen entstehen keine Geruchsemissionen

Die bestehenden Sammelstellen bei ALDI SUISSE, Volg, Spar und in den Pilotgemeinden zeigen, dass keine nennenswerten Geruchsprobleme vorkommen. Auch in unseren Nachbarländern Deutschland und Österreich, wo Getränkekarton-Recycling bereits seit langem Realität ist, gibt es keine Geruchsprobleme.

#9: Die Fehlwurfquote ist beim Getränkekarton-Recycling äusserst tief

Das gesammelte Material aus den Pilotsammlungen weist eine hohe Reinheit auf. Die Fehlwurfquote liegt bei unter drei Prozent.

Getränkekarton- und Plastikflaschen-Recycling: „Gemeinsame Sammlung“

#1: Neue Sortieranlage ermöglicht gemeinsame Sammlung

Dank Innovationen im Schweizer Recyclingmarkt ist es möglich, Getränkekartons und Plastikflaschen sauber voneinander zu trennen und anschliessend nach gängigen Methoden separat zu verwerten. Die Müller Recycling AG in Frauenfeld hat im Frühjahr 2015 eine neue Sortieranlage in Betrieb genommen, die mit einer Sortierereinheit von über 98 Prozent die beiden Verpackungen trennen kann.

#2: Der Gesamtnutzen ist bei der gemeinsamen Sammlung höher

Der Gesamtnutzen ist bei der gemeinsamen Sammlung trotz höheren Sortierkosten besser als wenn beide Verpackungen separat gesammelt werden. Grund dafür ist laut Experten, dass die gemeinsame Sammlung konsumentenfreundlicher ist, was zu einer höheren Sammelmenge und einer tieferen Fehlwurfquote führt. Der Gesamtnutzen ergibt sich aus einer Gleichgewichtung von Konsumentenzufriedenheit, Öko-Effizienz und Sammelmenge.

#3: Die gemeinsame Sammlung ist einfach

Die gemeinsame Sammlung ist einfach und platzsparend: Beide Verpackungen können zu Hause in einer Tasche gesammelt und bei der Sammelstelle im gleichen Einwurfloch entsorgt werden. Die Zusammenlegung der beiden Verpackungen spart auch Platz bei den Sammelstellen und optimiert den Logistikprozess. Für beiden Verpackungen braucht es nur noch einen grossen Sammelsack. Das Filialpersonal und die Entsorger können beide Fraktionen bequem in einem Schritt dem Recycling zuführen.

#4: Die gemeinsame Sammlung nutzt Synergien

Die gemeinsame Sammlung kann nahtlos in die bestehenden Logistikprozesse bei ALDI SUISSE eingebettet werden. Für die Rückschublogistik des gesammelten Materials werden praktisch keine zusätzliche Fahrten benötigt. Das gesammelte Material wird von den Lastwagen, welche die Filiale mit Gütern beliefern, mitgenommen und dem Sortier- und Recyclingprozess zugeführt.